

Mehr als nur Wasserschlacht

Arbeitskreis Sport und Geschichte blickt bei seiner Frühjahrstagung auf die Olympische Spiele 1972 und die Fußball-WM 1974 zurück / Nachhaltige Auswirkung der beiden Veranstaltungen auf die Sportwelt im Blick

Volunteers in gelben Westen an etlichen Orten, akustische Störungen bei Redebeiträgen am Mikrofon durch Walkie-Talkies. Der Fußballverband UEFA hatte tags zuvor das Frankfurter Stadion in Beschlag genommen im Blick auf die Europameisterschaft vom 14. Juni bis 14. Juli. Mit Auswirkungen auf die benachbarte Sportschule des Landessportbundes Hessen (lsb h). Das merkten die Teilnehmenden der Tagung zum überregionalen Erfahrungsaustausch im Bereich der Sicherung von Sportüberlieferungen allzu deutlich. Und das führte dazu, dass die von Michael Hoyer (Idstein), dem Vorsitzenden des Arbeitskreises Sport und Geschichte im lsb h, organisierte Tagung zum großen Teil ohne Mikrofon durchgeführt wurde.

Aber irgendwie passten die ärgerlichen Störungen zum Treffen. Denn vielleicht werden sich Sporthistoriker dereinst bei der Untersuchung von sportlichen Großereignissen auch mit den Auswirkungen der „freundlichen Übernahme“ durch die UEFA beschäftigen. Daneben wiesen diese Episoden einen Bezug zu den Themenschwerpunkten auf. Denn im Beisein von lsb h-Vizepräsidentin Katja Köhler-Nachtnebel und Hauptgeschäftsführer Andreas Klages beschäftigten sich die Teilnehmenden mit den Olympischen Spielen von 1972 in München und der Fußball-Weltmeisterschaft 1974 in Deutschland. Letztere ist durch die „Wasserschlacht von Frankfurt“ gegen Polen (1:0-Sieg durch Gerd Müller) untrennbar mit der Main-Metropole und ihrem Stadion verbunden.

Stadionumbau gibt Eintracht Schub

Vor allem interessierten die Auswirkungen der beiden Großereignisse. Dr. Alexander Priebe von der Universität Marburg beschäftigte sich mit dem Einfluss von München 1972 (und dem Wissenschaftskongress ebendort) auf die hessischen Institute für Sportwissenschaft in Marburg, Gießen, Frankfurt und Darmstadt, auch mit dem Blick auf die Ausgliederung des Hochschulsports. Matthias Thoma, Leiter des Eintracht Frankfurt-Museums, hatte schon im Titel seines Vortrags „Mit dem Jürgen: Weltmeister, Pokalsieger Frankfurt 1974! – Über ein neues Selbstbewusstsein in der Sportstadt Frankfurt“ von Jürgen Grabowski ausgehend den Fokus vor allem auf den lokalen Aspekt gelegt. „Der Umbau des Stadions für die WM hat der Eintracht einen Schub gegeben“, war eine seiner Erkenntnisse.

Auf ein ganz anderes Terrain begab sich der Sporthistoriker Prof. Michael Krüger (Uni Münster) bei seinen



Ausführungen zu „Olympia zwischen Krieg und Frieden – Ein Streifzug durch die Geschichte der Olympischen Spiele zwischen Idee und Wirklichkeit“.

Talkrunde mit Ehrenpräsident

Für unterschiedliche individuelle Schlussfolgerungen sorgte das Zeitzeugengespräch mit dem Rückblick „Zur Entwicklung des Sports von 1972 bis heute“. Dr. Ansgar Molzberger (DSHS Köln) musste kurzfristig auf Olympia-Teilnehmer Hans Baumgartner verzichten. Dafür gaben der lsb h-Ehrenpräsident Dr. Rolf Müller („Die Spiele von München haben Strukturen geschaffen, die bis heute nachhalten“) und Arbeitskreis-Mitglied Dr. Klaus-Dieter Metz („Das war ein Aufbruch in München“) interessante Einblicke in die Zeit vor 50 Jahren. In diesen Rahmen passten (zum Auftakt einiger Buchvorstellungen) die Lesungen von Prof. Detlef Kuhlmann aus dem Erinnerungsbuch an Walther Tröger „Die sportlich heiteren und politisch gescheiterten Olympischen Spiele 1972“.

Bleibt nachzutragen, dass die von Matthias Thoma angekündigte Stadionführung „Wasserschlacht 1974“ nicht stattfinden konnte. Die UEFA ließ niemand mehr hinein. Dafür hatte der Museumsleiter die Wintersporthalle auf dem Stadiongelände und die Memorial-Unterführung der Fans zur Erinnerung an verstorbene Mitglieder als höchst informative Alternativen im Angebot.

Albert Mehl

O B E N

Die Teilnehmenden der Tagung tauschten sich in der lsb h-Sportschule zu zwei sportlichen Großereignissen aus, die Deutschland prägten.

U N T E N

Die Vizepräsidentin Schule, Bildung und Personalentwicklung des lsb h, Katja Köhler-Nachtnebel, begrüßte die Teilnehmenden der Tagung.

Fotos: Markus Wimmer/lsh h

